



Integrierte Wohnungsnotfall-Berichterstattung 2015 in Nordrhein-Westfalen. Struktur und Umfang von Wohnungsnotfällen.



Integrierte Wohnungsnotfall-Berichterstattung 2015 in Nordrhein-Westfalen.
Struktur und Umfang von Wohnungsnotfällen.

Wohnungslosigkeit in NRW am 30. Juni 2015 – Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung –

Bereits seit 1965 wurde in Nordrhein-Westfalen jährlich eine Erhebung über die Obdachlosigkeit durchgeführt, mit dem Ziel, einen Überblick über die Zahl der wohnungslosen Personen, ihre soziodemografische Struktur sowie Art der Unterbringung, zu gewinnen.

Die 2011 in Nordrhein-Westfalen neu etablierte, integrierte Wohnungsnotfallberichterstattung stellt eine Weiterentwicklung der bis 2009 durchgeführten Obdachlosenstatistik dar. Sie dient als Basis für zielgenaues sozialpolitisches Planen und Handeln im Bereich der Hilfen für Wohnungsnotfälle. Hier ist insbesondere zu nennen das Präventionsprogramm der Landesregierung „Hilfen in Wohnungsnotfällen“.¹

In der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung werden neben kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachten wohnungslosen Personen bzw. Haushalten auch Personen erfasst, die bei den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe untergebracht sind, oder zumindest den Fachberatungsstellen als wohnungslos bekannt sind.

Die vorliegende Ergebnisdarstellung konzentriert sich auf einen Ausschnitt der Wohnungsnotfälle, nämlich auf Personen bzw. Haushalte, die tatsächlich von Wohnungslosigkeit betroffen und institutionell (ordnungs- oder sozialhilferechtlich) untergebracht sind. Nicht berücksichtigt werden Personen, die in unzumutbaren Wohnverhältnissen leben, etwa in beengtem Wohnraum, oder denen der Verlust der derzeitigen Wohnung unmittelbar bevorsteht.² Zur genauen Definition der erfassten wohnungslosen Personen siehe Info-Kasten auf Seite 2.

An der Erhebung 2015 zu den ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen haben sich 389 der 396 nordrhein-westfälischen Kommunen beteiligt, dies entspricht einem Anteil von 98,2 %. Dies ist eine im Vergleich zu den früheren Erhebungsjahren etwas geringere Beteiligungsrate. Daher ist im Berichtsjahr 2015 von einer leichten Unterschätzung der Wohnungslosigkeit auszugehen.

Zu der Erhebung von Wohnungslosigkeit im Zuständigkeitsbereich der freien Träger lagen im Erhebungsjahr 2015 von 353 Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe gültige Rückmeldungen vor. Gemessen an der bereinigten Stichprobe (364 Einrichtungen) entspricht dies einer Beteiligung von 97,0 %. Der Kreis der an der Erhebung beteiligten Einrichtungen in freier Trägerschaft hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (2014: 360 Einrichtungen) nur unwesentlich verändert. In den Vorjahren hat die Zahl der teilnehmenden Einrichtungen von Jahr zu Jahr deutlicher geschwankt, weshalb die Vergleichbarkeit über die Zeit deutlich eingeschränkt ist.

¹ Für Informationen zum Aktionsprogramm siehe <https://www.mais.nrw/hilfe-bei-wohnungslosigkeit>

² Diese Personengruppe wird im Rahmen der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung teilweise bei den freien Trägern über die Fragen zum Gesamtklientel erfasst, die genaue Größenordnung kann aber nicht beziffert werden.

In der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung erfasste Wohnungsnotfälle*Kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachte Wohnungslose*

Erfasst werden wohnungslose Haushalte und Personen, die zum Stichtag 30. Juni zur Abwendung von Obdachlosigkeit und zur vorübergehenden Unterbringung in (Not-)Unterkünften der öffentlichen Hand untergebracht sind oder aufgrund des § 19 Ordnungsbehördengesetz (OBG) in eine Normalwohnung eingewiesen worden sind. Asylsuchende und Personen in Unterkünften für Spätaussiedler werden nicht erfasst.

Durch freie Träger der Wohnungslosenhilfe untergebrachte bzw. betreute Wohnungslose

Erfasst werden Personen, die am Stichtag 30. Juni Plätze in (teil-)stationären Einrichtungen bzw. im „Betreuten Wohnen“ der Wohnungslosenhilfe belegen nach §§ 67/68 SGB XII sowie Personen, zu denen im Laufe des Monats Juni in ambulanten Fachberatungsstellen der Wohnungslosenhilfe Beratungskontakt bestand. Erfasst wird die Gesamtklientel sowie als Teilgruppe die Wohnungslosen, d.h. Personen, die über keine eigene mietvertraglich gesicherte Wohnung verfügen oder Wohneigentum besitzen. Um Überschneidungen mit der Wohnungslöserhebung bei den Kommunen zu vermeiden, werden diejenigen Wohnungslosen, die bereits durch ordnungsrechtliche Verfügung untergebracht sind, hier nicht ausgewiesen. Um etwaige Doppelerfassungen von Wohnungslosen zu vermeiden, die zum Stichtag offenkundig bei mehreren Einrichtungen/Fachberatungsstellen der freien Träger anhängig sind, wurden die Einrichtungen gebeten, Rücksprache mit anderen örtlichen Einrichtungen zu halten.

Ergebnisse

Zum Stichtag 30. Juni 2015 sind insgesamt 20 914 Personen in Nordrhein-Westfalen von den Kommunen und von Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in freier Trägerschaft als wohnungslos gemeldet worden. Davon wurden 10 282 Personen (49,2 %) von den Kommunen und 10 632 Personen (50,8 %) von Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in freier Trägerschaft erfasst. Wie bereits oben erwähnt, ist hier von einer geringen Unterschätzung auszugehen. Im Zeitvergleich gegenüber 2014 hat sich die Zahl der wohnungslosen Personen damit im Jahr 2015 um +494 bzw. +2,4 % erhöht.

Diese Zunahme ist primär auf die Entwicklung bei den Einrichtungen in freier Trägerschaft zurückzuführen (+436), während ein Plus von 58 wohnungslosen Personen der ordnungsrechtlichen Unterbringung zuzurechnen waren.

Tabelle 1 zeigt die Entwicklung der Zahl wohnungsloser Personen seit 2011, wobei Werte bis 2013 nur nachrichtlich ausgewiesen werden. Für die bei den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe erfassten wohnungslosen Personen sind Vergleiche mit früheren Jahren (auch die früheren Jahre untereinander) eingeschränkt, da mit dem Aufbau der Statistik in den ersten Erhebungsjahren zu große Schwankungen in der Zahl der beteiligten Einrichtungen vorliegen.

Tab. 1 Wohnungslose Personen in NRW 2011 - 2015 nach zuständiger Trägerschaft

Jahr - jeweils 30. Juni -	Wohnungslose Personen		
	insgesamt	davon untergebracht bzw. betreut durch	
		Kommunen nach dem OBG	Freie Träger der Wohnungslosenhilfe
2015	20 914	10 282	10 632
2014	20 420r	10 224r	10 196
nachrichtlich:			
2013	19 185r	10 205r	8 980
2012	17 623r	10 310r	7 313r
2011	15 826r	9 510r	6 316

r = berichtigte Zahl

Hinweis: Aufgrund einer nachträglichen Korrektur der Daten für die Stadt Köln sind die Zahlen im Bereich „Kommunen nach dem OBG“ sowie „Insgesamt“, ab 2014 rückwirkend, revidiert worden.

Werden die von den öffentlichen und den freien Trägern gemeldeten Wohnungslosen des Jahres 2015 zusammen betrachtet, ergibt sich folgende Altersverteilung (siehe Tabelle 2): 8,2 % der Wohnungslosen waren unter 18 Jahre alt, 27,8 % waren im jungen Erwachsenenalter (18 bis unter 30 Jahre). Weitere 19,2 % gehörten der Altersgruppe der 30- bis unter 40-Jährigen an und 18,4 % waren zwischen 40 und 50 Jahre alt. Ein Fünftel (20,1 %) der Wohnungslosen war im Alter von 50 bis unter 65 Jahren und 6,3 % waren 65 Jahre und älter.

Tab. 2 Wohnungslose Personen in NRW am 30. Juni 2015 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahre	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			% ¹⁾		
unter 18	1 642	821	821	8,2	5,7	15,0
18 - 21	1 261	816	445	6,3	5,6	8,1
21 - 25	1 995	1 402	593	10,0	9,7	10,9
25 - 30	2 287	1 784	503	11,5	12,3	9,2
30 - 40	3 831	3 002	829	19,2	20,7	15,2
40 - 50	3 673	2 813	860	18,4	19,4	15,7
50 - 65	4 013	2 973	1 040	20,1	20,5	19,0
65 und mehr	1 264	893	371	6,3	6,2	6,8
nachrichtlich: ohne Altersangaben	948	645	303	-	-	-
Insgesamt	20 914	15 149	5 765	100	100	100

1) Berechnet auf Basis der gültigen Angaben

Im Vergleich gegenüber 2014 waren damit Minderjährige etwas seltener unter den wohnungslosen Personen vertreten (-0,6 Prozentpunkte), während junge Erwachsene (+1,7 Prozentpunkte) und Personen der Altersgruppe 30 bis unter 40 Jahre (+0,8 Prozentpunkte) anteilig etwas zugelegt haben. 50- bis unter 65-Jährige waren im Jahr 2015 seltener unter den Wohnungslosen zu finden als noch im Vorjahr (-1,6 Prozentpunkte).

Unter den erwachsenen Wohnungslosen waren Männer mit einem Anteil von knapp drei Viertel (74,7 %) in der Mehrheit.

Kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachte Wohnungslose

Von den nordrhein-westfälischen Kommunen wurden insgesamt 10 282 Personen gemeldet, die zum Stichtag 30. Juni 2015 aufgrund ordnungsrechtlicher Verfügung, Einweisung oder sonstiger Maßnahmen der Obdachlosenaufsicht untergebracht waren. Damit ist die Zahl der wohnungslosen Personen gegenüber dem Vorjahr etwas angestiegen (+58 bzw. +0,6 %), wobei zu berücksichtigen ist, dass 2015 - aufgrund einer geringeren Meldeaktivität der Kommunen – vermutlich eine leichte Untererfassung vorliegt.

Alters- und Geschlechtsstruktur

Von den ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen waren 17,1 % Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.³ Der Anteil der volljährigen Wohnungslosen lag entsprechend bei 82,9 %.

Wie Tabelle 3 zeigt, zählten 17,4 % der Wohnungslosen zu den jungen Erwachsenen (18 bis unter 30 Jahre), 15,9 % waren 30 bis unter 40 Jahre alt. Zudem waren 17,8 % im Alter von 40 bis unter 50 Jahren und 22,9 % gehörten der Altersgruppe „50 bis unter 65 Jahre“ an. 8,9 % der Wohnungslosen waren 65 Jahre und älter.

Tab. 3 Kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachte wohnungslose Personen am 30. Juni 2015 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahre	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			% ¹⁾		
unter 18	1 609	803	806	17,1	13,9	22,2
18 - 21	472	272	200	5,0	4,7	5,5
21 - 25	477	242	235	5,1	4,2	6,5
25 - 30	690	468	222	7,3	8,1	6,1
30 - 40	1 500	1 039	461	15,9	17,9	12,7
40 - 50	1 681	1 105	576	17,8	19,1	15,8
50 - 65	2 155	1 370	785	22,9	23,7	21,6
65 und mehr	841	491	350	8,9	8,5	9,6
nachrichtlich: ohne Altersangaben	857	578	279	-	-	-
Insgesamt	10 282	6 368	3 914	100	100	100

1) Berechnet auf Basis der gültigen Angaben

Im Vergleich zum Vorjahr gab es geringfügige Veränderungen in der Altersverteilung ordnungsrechtlich untergebrachter Wohnungsloser: Während der Anteil der 21- bis unter 25-Jährigen (-1,1 Prozentpunkte) und der Anteil der 50- bis unter 65-Jährigen (-0,9 Prozentpunkte) etwas zurückging, stieg der Anteil der 25- bis unter 30-Jährigen (+0,5 Prozentpunkte) und derjenige der 30- bis unter 40-Jährigen (+1,2 Prozentpunkte) an.

Bezogen auf die erwachsenen Wohnungslosen waren Männer mit einem Anteil von 63,8 % häufiger unter den wohnungslosen Personen zu finden als Frauen. Gegenüber den Vorjahren (2014: 64,5 %) liegt der Männeranteil jedoch wieder etwas niedriger.

³ Die unter 18-jährigen Wohnungslosen sind fast ausnahmslos als Angehörige eines Mehrpersonenhaushalts – in der Regel zusammen mit den Eltern – untergebracht. Nur 0,2 % führen einen eigenständigen Haushalt. Hingegen liegt bei den jungen Erwachsenen im Alter von 18- bis unter 21 Jahren der Anteil der Alleinlebenden bereits höher, nämlich bei 26,1 %, und bei den 21- bis unter 25-Jährigen bei 44,4 %.

Staatsangehörigkeit/Migrationshintergrund⁴

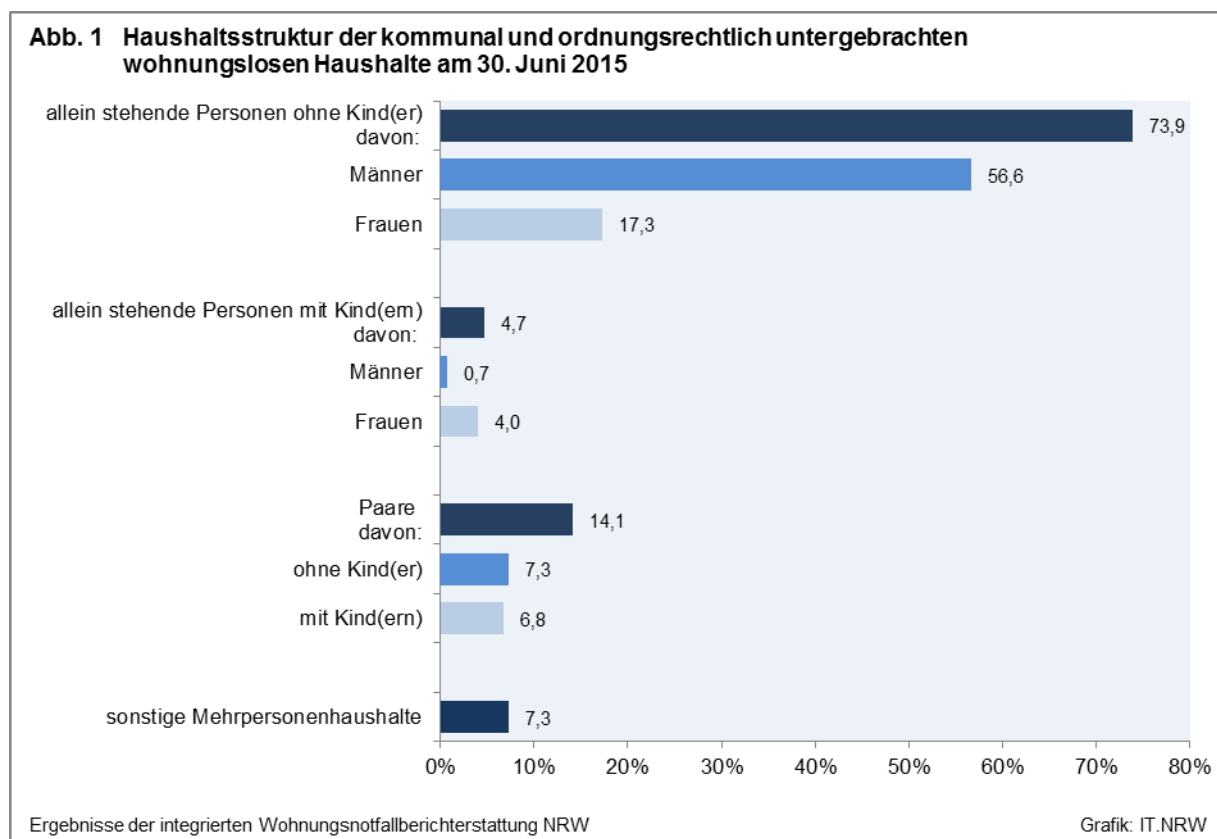
2015 hatten 32,5 % der erwachsenen ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen einen Migrationshintergrund; davon hatten 27,5 % eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit und 5,0 % waren Deutsche mit Migrationshintergrund.

Haushaltsgröße und -struktur

Die zum Stichtag 30. Juni 2015 von den Kommunen ordnungsrechtlich untergebrachten wohnungslosen Personen verteilten sich auf insgesamt 6.252 Haushalte.⁵ Die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt wie schon in den Vorjahren bei 1,6 Personen.

Mit einem Anteil von knapp drei Vierteln (73,9 %) waren die Alleinstehenden ohne Kinder der am häufigsten vorkommende Haushaltstyp. Der Anteil der männlichen Alleinstehenden an allen wohnungslosen Haushalten betrug 56,6 %, der Anteil der weiblichen Alleinstehenden lag bei 17,3 %.

In insgesamt 11,5 % der wohnungslosen Haushalte lebten Kinder, davon waren 6,8 % Paare mit Kind(ern) und 4,7 % waren erwachsene alleinstehende Personen mit Kind(ern).



Paare ohne Kind(er) stellten einen Anteil von 7,3 % aller wohnungslosen Haushalte dar, sonstige Mehrpersonenhaushalte – hierunter fallen zum Beispiel Wohngemeinschaften, Mehrgenerationen-

⁴ Das Merkmal Staatsangehörigkeit/Migrationshintergrund wird seit 2015 in veränderter Form erhoben. Die Kategorie „Deutsche ohne Migrationshintergrund“ ist entfallen, stattdessen werden „Deutsche“ insgesamt erfasst und darunter „Deutsche mit Migrationshintergrund“. Deutsche mit Migrationshintergrund sind Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die seit 1950 nach Deutschland eingewandert sind oder Deutsche mit mindestens einem seit 1960 eingewanderten bzw. ausländischen Elternteil. Durch die veränderte Erhebung des Merkmals Staatsangehörigkeit/Migrationshintergrund konnten Antwortausfälle minimiert werden, ein Zeitvergleich mit den Vorjahren ist jedoch eingeschränkt.

⁵ Es fehlen die Angaben der Stadt Goch.

haushalte oder zusammenlebende Geschwister – waren ebenfalls mit einem Anteil von 7,3 % vertreten.

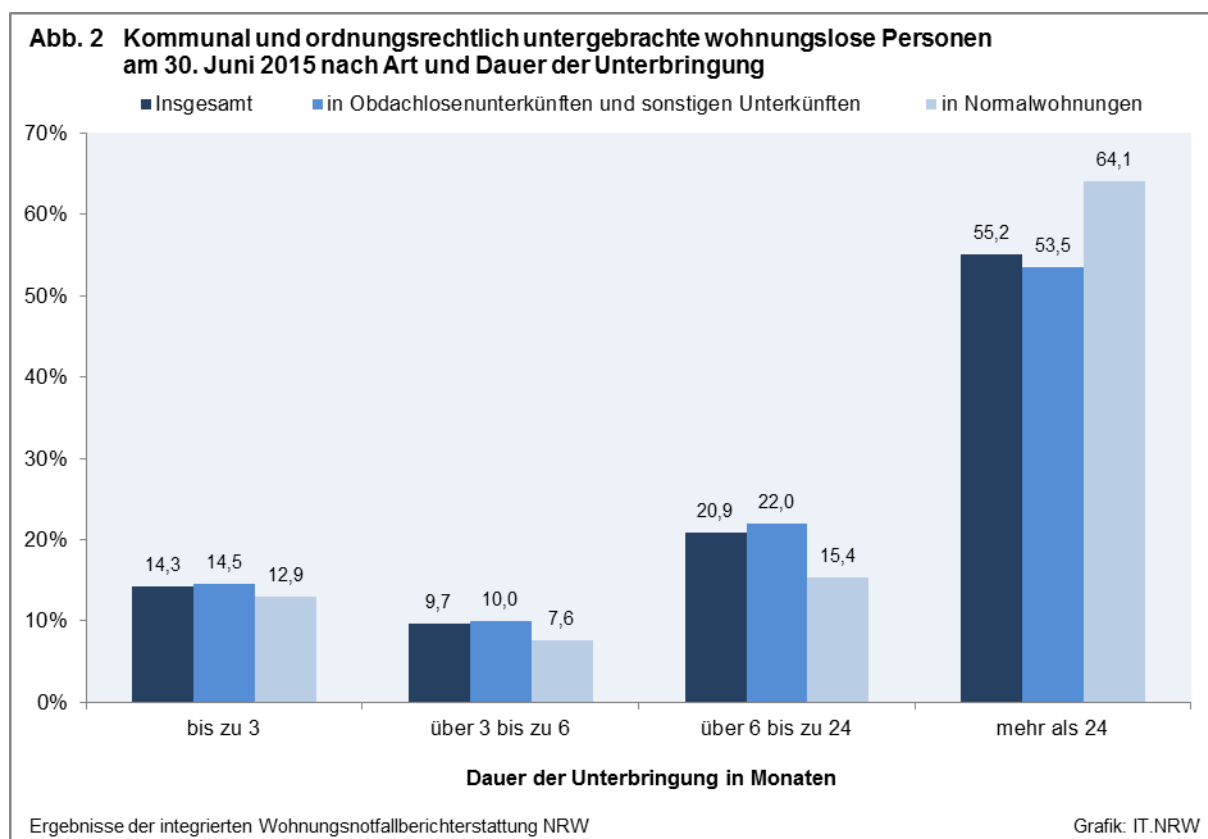
Im Vergleich zum Vorjahr sind die sonstigen Mehrpersonenhaushalte etwas häufiger unter den wohnungslosen Haushalten vertreten (+1,2 Prozentpunkte). Auch die übrigen Haushaltskonstellationen sind anteilig geringfügig gegenüber 2014 angestiegen. Nur der Anteil der alleinstehenden Personen ohne Kinder war gegenüber 2014 rückläufig (-2,4 Prozentpunkte).

Art und Dauer der Unterbringung

Insgesamt 84,3 % der wohnungslosen Personen waren in Obdachlosenunterkünften oder sonstigen Unterkünften untergebracht, die übrigen 15,7 % waren in Normalwohnungen eingewiesen. Damit war gegenüber 2014 ein etwas höherer Anteil der Wohnungslosen in Normalwohnungen untergebracht (+0,7 Prozentpunkte).

Über die Hälfte (55,2 %) der wohnungslosen Personen war zum Stichtag 30. Juni 2015 bereits länger als zwei Jahre ordnungsbehördlich untergebracht und ein gutes Fünftel (20,9 %) für einen Zeitraum zwischen 6 Monaten und zwei Jahren. Weitere 24,0 % der wohnungslosen Personen waren weniger als 6 Monate ordnungsbehördlich mit Wohnraum versorgt worden.

Die Unterbringung in Normalwohnungen erfolgt erwartungsgemäß für einen längeren Zeitraum als in Notunterkünften: 64,1 % der in Normalwohnungen unterbrachten wohnungslosen Personen lebten hier bereits länger als 2 Jahre.



Aber auch in Obdachlosenunterkünften, in denen die große Mehrheit der Wohnungslosen in ordnungsbehördlicher Zuständigkeit untergebracht ist, wohnten mehr als die Hälfte (53,5 %) der Wohnungslosen bereits länger als 2 Jahre.

Wohnungslose bei den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe

Zum Stichtag 30. Juni 2015 wurden von den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in freier Trägerschaft insgesamt 19.559 Personen betreut (=Gesamtklientel; s. Erläuterungen Infokasten, S. 2). Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Zunahme um 876 Personen bzw. 4,7 %.

Von der Gesamtklientel im Jahr 2015 zählten insgesamt 10 632 Personen zu den wohnungslosen Personen. Der prozentuale Anteil der Wohnungslosen an allen Klientinnen und Klienten lag damit bei 54,4 %, dies entspricht etwa dem Niveau des Vorjahres (2014: 54,6 %).⁶

Die Zahl der bei den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe erfassten wohnungslosen Personen ist 2015 um 436 bzw. 4,3 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Im Folgenden werden Strukturmerkmale der bei freien Trägern untergebrachten bzw. betreuten wohnungslosen Personen im Detail betrachtet.

Alters- und Geschlechtsstruktur

Grundsätzlich bestehen in der Altersverteilung Unterschiede gegenüber den von den Ordnungsbehörden registrierten Wohnungslosen. Bei den von den freien Trägern erfassten Wohnungslosen zählten nur 0,3 % zu den Kindern und Jugendlichen im Alter von unter 18 Jahren. Dies ist darauf zurückzuführen, dass diese Altersgruppe in Fällen der Wohnungsnotfallproblematik durch andere Hilfssysteme, insbesondere der Jugendhilfe, unterstützt und versorgt wird.

Tab. 4 Wohnungslose Personen bei den freien Trägern am 30. Juni 2015 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahre	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			% ¹⁾		
unter 18	33	18	15	0,3	0,2	0,8
18 - 21	789	544	245	7,5	6,2	13,4
21 - 25	1 518	1 160	358	14,4	13,3	19,6
25 - 30	1 597	1 316	281	15,2	15,1	15,4
30 - 40	2 331	1 963	368	22,1	22,5	20,1
40 - 50	1 992	1 708	284	18,9	19,6	15,5
50 - 65	1 858	1 603	255	17,6	18,4	14,0
65 und mehr	423	402	21	4,0	4,6	1,1
nachrichtlich: ohne Altersangaben	91	67	24	-	-	-
Insgesamt	10 632	8 781	1 851	100	100	100

1) Berechnet auf Basis der gültigen Angaben

⁶ Die zahlenmäßige Differenz zwischen Gesamtklientel und Wohnungslosen erklärt sich dadurch, dass Klientinnen und Klienten entweder über eine Wohnung mit Mietvertrag oder Wohneigentum verfügen und somit per definitionem nicht zu den Wohnungslosen zählen (jedoch ggf. zu den von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen), oder sie sind wohnungslos, aber ordnungsrechtlich von den Kommunen untergebracht und somit von diesen in der Erhebung gemeldet worden.

Auch ältere Menschen im Alter ab 65 Jahren weisen mit 4,0 % einen relativ geringen Anteil an den von den freien Trägern betreuten Wohnungslosen auf. Hintergrund ist hier, dass Ältere bei Wohnungsnotfällen häufiger alternative Hilfssysteme wie etwa die Altenhilfe in Anspruch nehmen. Stärker besetzt im Vergleich zum OBG-Bereich sind dagegen die Altersgruppen im jungen sowie mittleren Erwachsenenalter.

Generell sind auch die Unterschiede in der Altersverteilung zwischen den Geschlechtern ausgeprägter als bei den ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen: Wohnungslose Frauen sind weitaus häufiger in den jungen Altersgruppen vertreten als Männer. Während fast die Hälfte (48,4 %) der von freien Trägern betreuten wohnungslosen Frauen zu den jungen Erwachsenen (18 bis unter 30 Jahre) zählte, waren es bei den männlichen Wohnungslosen im Zuständigkeitsbereich der freien Träger nur gut ein Drittel (34,6 %).

Männer sind dagegen anteilig häufiger in den mittleren und höheren Altersgruppen zu finden. So waren 23,0 % der wohnungslosen Männer bereits 50 Jahre und älter. Von den weiblichen Wohnungslosen gehörten nur 15,1 % diesen Altersgruppen an.

Auch die Geschlechterverteilung unterscheidet sich von den ordnungsbehördlich eingewiesenen Wohnungslosen: Im Zuständigkeitsbereich der freien Träger lag der Männeranteil unter den erwachsenen Wohnungslosen mit 82,8 % deutlich höher (2014: 83,2 %).

Staatsangehörigkeit/Migrationshintergrund⁷

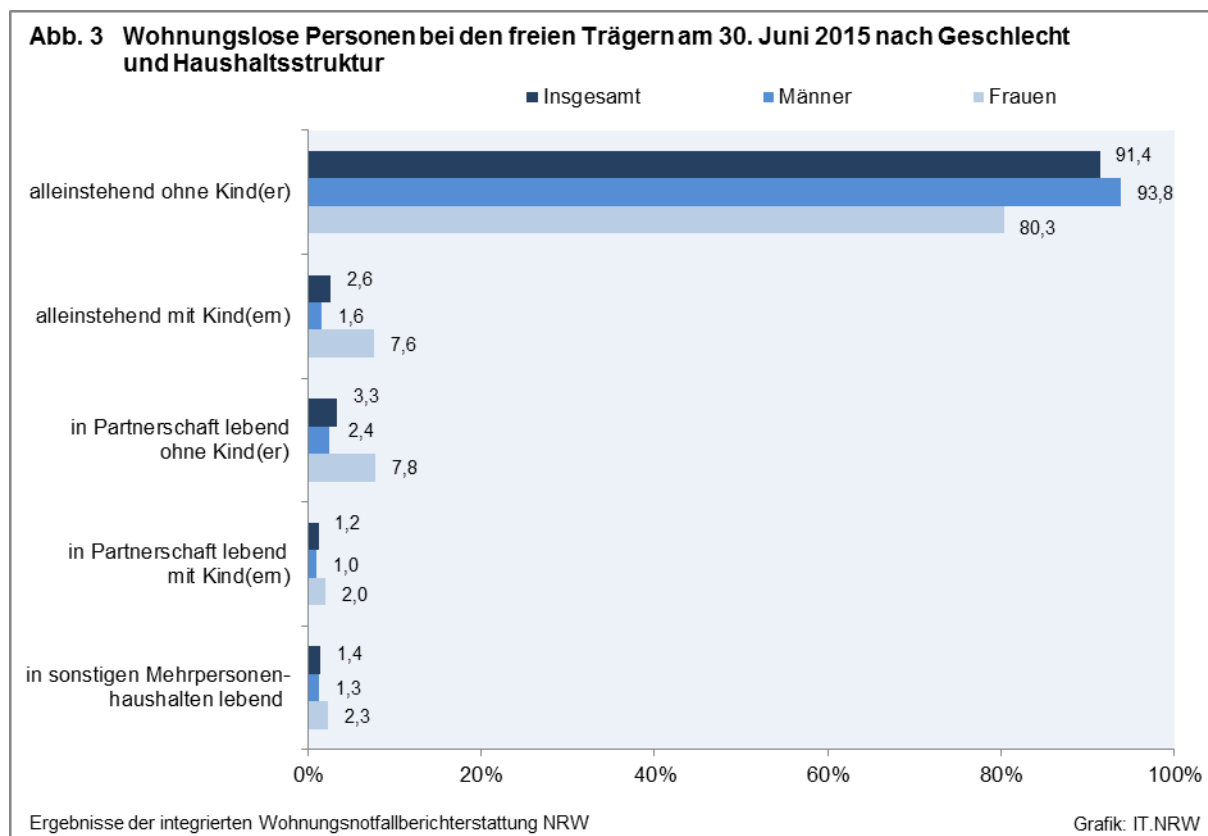
Von den erwachsenen Wohnungslosen, die in Einrichtungen der freien Träger zum Stichtag 30. Juni 2015 betreut wurden, hatten 34,5 % einen Migrationshintergrund; davon hatten 21,5 % eine ausländische Staatsangehörigkeit und 13,0 % waren Deutsche mit Migrationshintergrund.

Haushaltsstruktur⁸

Auch bei den von den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe erfassten wohnungslosen Personen sind Alleinstehende ohne Kind(er) der am häufigsten verbreitete Haushaltstyp (91,4 %). Dabei waren männliche Wohnungslose (93,8 %) häufiger als wohnungslose Frauen mit 80,3 % alleinstehend ohne Kind(er).

⁷ Zur Definition des Migrationshintergrundes siehe [Fußnote 4](#).

⁸ Die Informationen zur Haushaltsstruktur werden bei den Einrichtungen in freier Trägerschaft personenbezogen erhoben. Damit liegt eine andere Erhebungssystematik vor als in der Erhebung bei den Kommunen, in der diese Information auf der Haushaltsebene erhoben wird. Damit ist ein direkter Vergleich der Haushaltsstrukturen nicht möglich.



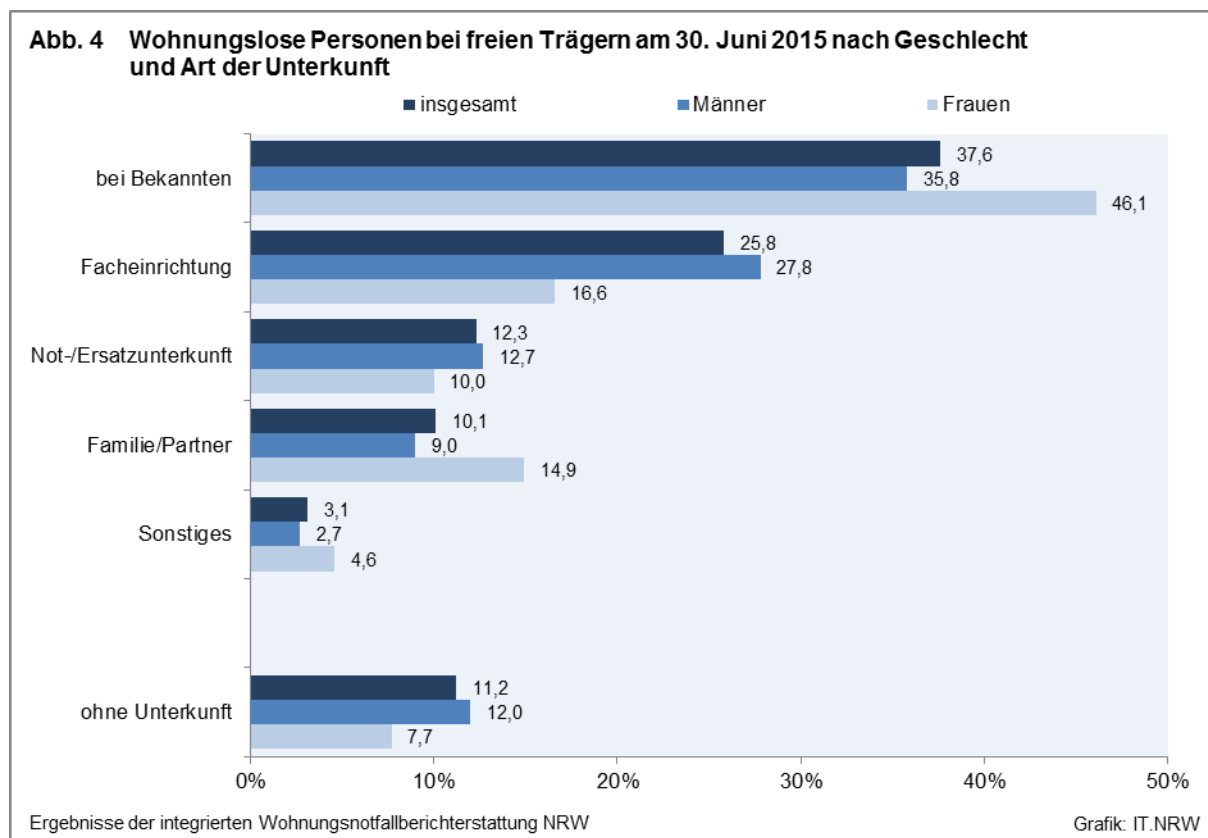
Frauen waren dagegen anteilig häufiger alleinstehend mit Kind(ern) (7,6 %) oder lebten in einer Partnerschaft ohne Kinder (7,8 %) als die wohnungslosen Männer (1,6 % bzw. 2,4 %). Vergleichsweise selten lebten wohnungslose Frauen und Männer zusammen mit einem Partner/einer Partnerin und Kindern oder in sonstigen Mehrpersonenhaushalten.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigten sich insbesondere bei den wohnungslosen Frauen Veränderungen in den Haushaltskonstellationen: Diese waren im Jahr 2015 seltener alleinstehend ohne Kind(er) als noch 2014 (-5,4 Prozentpunkte), hingegen häufiger alleinstehend mit Kind(ern) (+2,3 Prozentpunkte) sowie in Partnerschaft lebend ohne Kind(er) (+1,9 Prozentpunkte).

Art der Unterkunft

Auswertungen nach der Art der Unterbringung zeigen, dass die von den freien Trägern für den Stichtag 30. Juni 2015 gemeldeten wohnungslosen Personen am häufigsten bei Bekannten untergekommen waren (37,6 %). Insbesondere für wohnungslose Frauen hat diese Unterbringungsform mit Abstand die größte Bedeutung (46,1 %), von den wohnungslosen Männern war gut jeder Dritte (35,8 %) bei Bekannten untergekommen.

An zweiter Stelle stehen die Facheinrichtungen wie ambulant betreute Wohnprojekte oder (teil)stationäre Einrichtungen, hier waren ein Viertel (25,8 %) der Wohnungslosen untergebracht, davon Männer mit einem Anteil von 27,8 % häufiger als Frauen mit 16,6 %. Zudem nutzten 12,3 % der Wohnungslosen eine Notunterkunft oder eine ungesicherte Ersatzunterkunft wie z. B. Gartenlaube, Wohnwagen oder Wagenburg; dies traf häufiger auf Männer zu (12,7 %) als auf Frauen (10,0 %).



Wohnungslose Frauen kamen häufiger bei Familienmitgliedern bzw. bei dem/der Partner/-in (14,9 %) unter als wohnungslose Männer (9,0 %).

Ohne jegliche Unterkunft, d.h. „auf der Straße“ lebten 11,2 % der von freien Trägern betreuten wohnungslosen Personen, dies traf auf 12,0 % der Männer und 7,7 % der Frauen zu.

Im Vergleich zum Vorjahr war der Anteil derjenigen ohne Unterkunft damit leicht rückläufig (-2,8 Prozentpunkte), auch der Anteil derjenigen Wohnungslosen in Facheinrichtungen war geringer (-3,1 Prozentpunkte). Hingegen nahm der Anteil derjenigen Wohnungslosen zu, die bei Bekannten wohnten (+3,9 Prozentpunkte). Auch Wohnungslose, die bei der Familie bzw. dem/der Partner/-in unterkamen (+1,4 Prozentpunkte) und in Not-/Ersatzunterkünften (+1,2 Prozentpunkte), waren im Jahr 2015 häufiger anzutreffen als im Vorjahr.

Regionale Ergebnisse

Ergebnisse zur Verbreitung der Wohnungslosigkeit unterhalb der Landesebene zeigen große Unterschiede zwischen kreisfreien Städten und Kreisen auf (siehe Tabellen und Karten im Anhang). Wohnungslosigkeit ist in den (Groß-)Städten stärker verbreitet. Dies dürfte auch damit zusammenhängen, dass in (Groß-)Städten ein größeres und vielseitigeres Angebot von Hilfseinrichtungen und Unterkunftsmöglichkeiten vorgehalten wird und dieses Angebot auch Personen aus dem Umkreis, die von Wohnungslosigkeit betroffen sind, anzieht. Zum Stichtag 30. Juni 2015 wurden in den kreisfreien Städten im Durchschnitt 18 Wohnungslose je 10 000 Einwohner gezählt, hingegen in den Kreisen 8 wohnungslose Personen je 10 000 Einwohner.

In den kreisfreien Städten und Kreisen reicht die Spanne von einer wohnungslosen Person je 10 000 Einwohner im Kreis Höxter bis hin zu 45 wohnungslosen Personen je 10 000 Einwohner in der Stadt Köln.

Düsseldorf, den 20.07.2016

Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

Im Auftrag des
Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales

**Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Anhang

Wohnungslose Personen in NRW 2011 bis 2015 jeweils am 30. Juni eines Jahres nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Wohnungslose Personen														
	insgesamt						davon untergebracht bzw. betreut durch								
	nachrichtlich:						Kommunen nach dem OBG								
	2015	2014	2013	2012	2011		2015	2014	2013	2012	2011	Freie Träger der Wohnungslosenhilfe			
											2015	2014	2013	2012	2011
Stadt Düsseldorf	1 750	1 855	1 653	1 659	1 567	765	877	794	778	733	985	978	859	881	834
Stadt Duisburg	124	184	184	157	241	49	59	56	40	50	75	125	128	117	191
Stadt Essen	859	883	722	669	289	89	102	99	129	123	770	781	623	540	166
Stadt Krefeld	96	64	68	89	134	14	16	20	17	85	82	48	48	72	49
Stadt Mönchengladbach	211	185	133	66	98	23	25	35	31	35	188	160	98	35	63
Stadt Mülheim an der Ruhr	60	51	55	48	83	0	0	0	0	0	60	51	55	48	83
Stadt Oberhausen	194	181	158	148	98	2	3	2	2	11	192	178	156	146	87
Stadt Remscheid	94	144	62	137	140	35	37	31	38	50	59	107	31	99	90
Stadt Solingen	112	100	68	100	34	51	48	24	13	7	61	52	44	87	27
Stadt Wuppertal	520	518	416	359	386	25	37	25	25	21	495	481	391	334	365
Kreis Kleve	352	351	376	313r	239	184	201	217	264	188	168	150	159	49r	51
Kreis Mettmann	695	763	598	624r	571	332	396	262	278	282	363	367	336	346r	289
Rhein-Kreis Neuss	247	236	309	287	213	162	156	177	206	156	85	80	132	81	57
Kreis Viersen	190	173	154	170r	169	108	125	119	120	122	82	48	35	50r	47
Kreis Wesel	433	453	278	290	282	100	116	156	123	112	333	337	122	167	170
Reg.-Bez. Düsseldorf	5 937	6 141	5 234	5 116r	4 544	1 939	2 198	2 017	2 064	1 975	3 998	3 943	3 217	3 052r	2 569
Stadt Bonn	683	576	424	371	214	252	161	167	152	137	431	415	257	219	77
Stadt Köln ¹⁾	4 683	4584r	4374r	4242r	3655r	3 736	3423r	3405r	3582r	3214r	947	1 161	969	660	441
Stadt Leverkusen	246	208	194	218	312	11	7	16	9	5	235	201	178	209	307
Städteregion Aachen	605	545	628	584	509	553	452	524	486	491	52	93	104	98	18
Kreis Düren	194	152	170	88	149	119	87	97	79	127	75	65	73	9	22
Rhein-Erft-Kreis	486	424	439	430	370	345	379	400	389	342	141	45	39	41	28
Kreis Euskirchen	236	241	191	183	194	42	54	37	23	37	194	187	154	160	157
Kreis Heinsberg	122	86	94	110	125	78	79	83	103	111	44	7	11	7	14
Oberbergischer Kreis	164	148	167	144	136	47	45	61	45	26	117	103	106	99	110
Rheinisch-Bergischer Kreis	164	187	196	161	178	103	132	133	112	131	61	55	63	49	47
Rhein-Sieg-Kreis	406	569	475	470	459	335	435	409	410	361	71	134	66	60	98
Reg.-Bez. Köln	7 989	7720r	7352r	7001r	6301r	5 621	5254r	5332r	5390r	4982r	2 368	2 466	2 020	1 611	1 319

Stadt Bottrop	113	112	94	108	27	24	28	41	39	27	89	84	53	69	-
Stadt Geisenkirchen	98	355	452	243	384	27	47	46	66	49	71	308	406	177	335
Stadt Münster	809	896	733	800	646	669	726	532	566	504	140	170	201	234	142
Kreis Borken	257	253	347	371	182	65	69	73	84	82	192	184	274	287	100
Kreis Coesfeld	79	81	63	68	53	69	71	56	61	44	10	10	7	7	9
Kreis Recklinghausen	424	358	442	353r	377	186	190	232	226	197	238	168	210	127r	180
Kreis Steinfurt	128	137	187	184	200	116	130	166	165	144	12	7	21	19	56
Kreis Warendorf	78	83	90	102	85	78	83	90	102	85	0	0	0	0	0
Reg.-Bez. Münster	1 986	2 275	2 408	2 229r	1 954	1 234	1 344	1 236	1 309	1 132	752	931	1 172	920r	822
Stadt Bielefeld	1 060	859	869	686	822	148	130	256	176	218	912	729	613	510	604
Kreis Gütersloh	296	302	302	241	279	214	197	198	163	200	82	105	104	78	79
Kreis Herford	180	102	119	124	59	31	38	52	56	58	149	64	67	68	1
Kreis Höxter	17	20	22	22	27	17	20	22	22	27	0	0	0	0	0
Kreis Lippe	94	99	76	89	41	88	57	46	61	41	6	42	30	28	0
Kreis Minden-Lübbecke	287	123	127	93	67	47	44	22	21	20	240	79	105	72	47
Kreis Paderborn	162	166	147	106	115	74	71	65	37	57	88	95	82	69	58
Reg.-Bez. Detmold	2 096	1 671	1 662	1 361	1 410	619	557	661	536	621	1 477	1 114	1 001	825	789
Stadt Bochum	340	312	291	246	259	53	38	36	40	26	287	274	255	206	233
Stadt Dortmund	440	436	361	119r	116	105	120	127	109r	96	335	316	234	10	20
Stadt Hagen	190	182	212	159	58	52	50	60	49	0	138	132	152	110	58
Stadt Hamm	242	110	68	155	145	6	7	18	71	41	236	103	50	84	104
Stadt Herne	60	48	59	56	70	60	48	59	56	70	0	0	0	0	0
Ennepe-Ruhr-Kreis	354	290	285	246	278r	58	43	60	79	90	296	247	225	167	188r
Hochsauerlandkreis	117	106	139	98	65r	76	82	88	88	50	41	24	51	10	15r
Märkischer Kreis	350	289	277	255	160	115	85	72	105	96	235	204	205	150	64
Kreis Olpe	45	52	75	58	80	45	52	74	58	80	0	0	1	0	0
Kreis Siegen-Wittgenstein	345	400	344	238	138	158	212	212	220	138	187	188	132	18	0
Kreis Soest	167	136	175	141	118	87	66	97	76	54	80	70	78	65	64
Kreis Unna	256	252	243	145	130	54	68	56	60	59	202	184	187	85	71
Reg.-Bez. Arnsberg	2 906	2 613	2 529	1 916r	1 617	869	871	959	1 011r	800	2 037	1 742	1 570	905	817
Nordrhein-Westfalen	20 914	20 420r	19 185r	17 623r	15 826r	10 282	10 224r	10 205r	10 310r	9 510r	10 632	10 196	8 980	7 313r	6 316

r = berichtigte Zahl - Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung

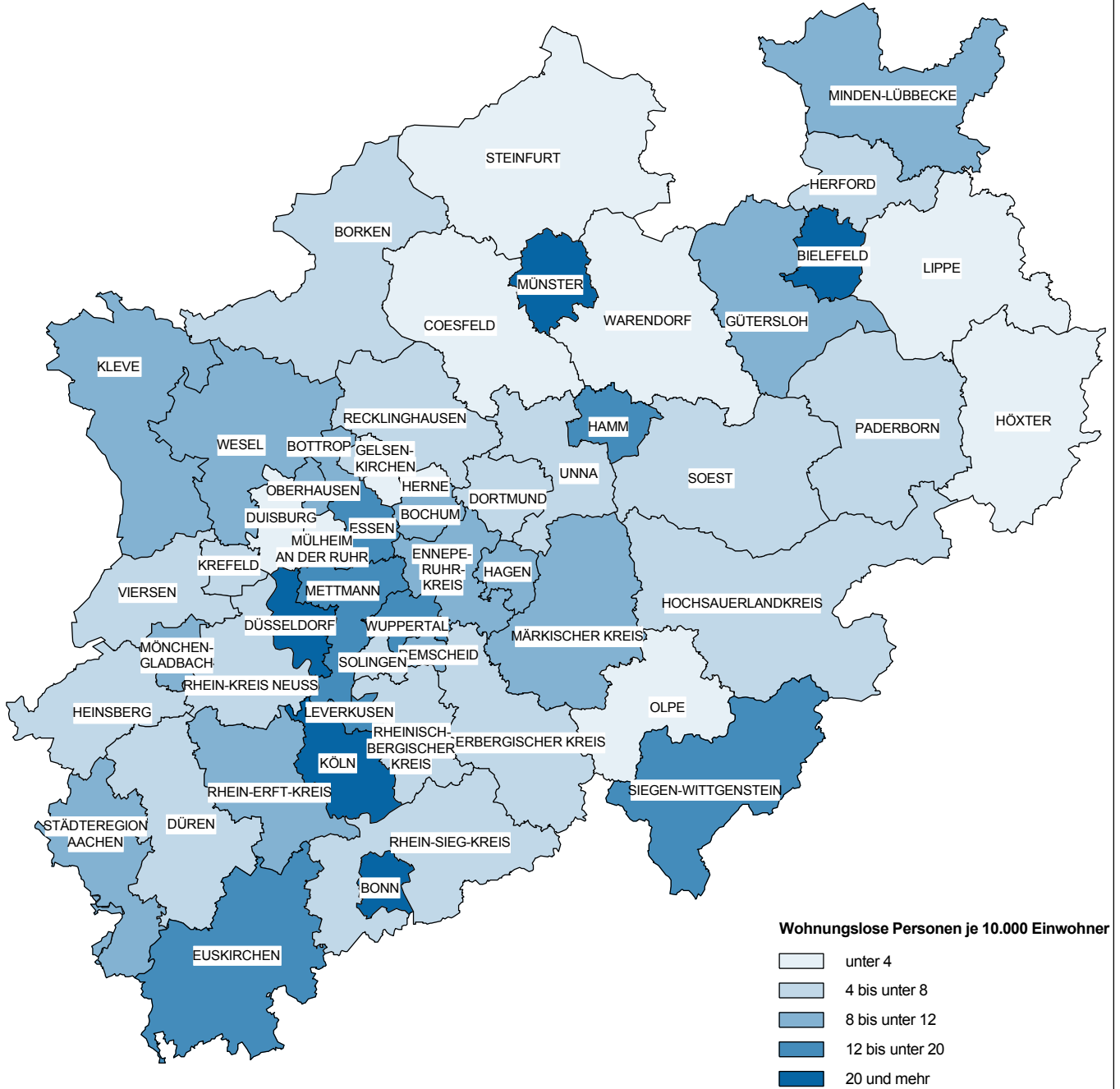
1) Für die Stadt Köln wurden die Werte ab dem Berichtsjahr 2014 rückwirkend korrigiert.

Wohnungslose Personen je 10.000 Einwohner*) am 30. Juni 2015 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Wohnungslose Personen je 10.000 Einwohner		
	Insgesamt	davon untergebracht/betreut durch	
		Kommunen nach dem OBG	Freie Träger der Wohnungslosenhilfe
Stadt Düsseldorf	29	13	16
Stadt Duisburg	3	1	2
Stadt Essen	15	2	13
Stadt Krefeld	4	1	4
Stadt Mönchengladbach	8	1	7
Stadt Mülheim an der Ruhr	4	0	4
Stadt Oberhausen	9	0	9
Stadt Remscheid	9	3	5
Stadt Solingen	7	3	4
Stadt Wuppertal	15	1	14
Kreis Kleve	12	6	6
Kreis Mettmann	15	7	8
Rhein-Kreis Neuss	6	4	2
Kreis Viersen	6	4	3
Kreis Wesel	9	2	7
Reg.-Bez. Düsseldorf	12	4	8
Stadt Bonn	22	8	14
Stadt Köln	45	36	9
Stadt Leverkusen	15	1	15
Städteregion Aachen	11	10	1
Kreis Düren	7	5	3
Rhein-Erft-Kreis	11	8	3
Kreis Euskirchen	13	2	10
Kreis Heinsberg	5	3	2
Oberbergischer Kreis	6	2	4
Rheinisch-Bergischer Kreis	6	4	2
Rhein-Sieg-Kreis	7	6	1
Reg.-Bez. Köln	18	13	5
Stadt Bottrop	10	2	8
Stadt Gelsenkirchen	4	1	3
Stadt Münster	27	22	5
Kreis Borken	7	2	5
Kreis Coesfeld	4	3	0
Kreis Recklinghausen	7	3	4
Kreis Steinfurt	3	3	0
Kreis Warendorf	3	3	0
Reg.-Bez. Münster	8	5	3
Stadt Bielefeld	32	4	28
Kreis Gütersloh	8	6	2
Kreis Herford	7	1	6
Kreis Höxter	1	1	0
Kreis Lippe	3	3	0
Kreis Minden-Lübbecke	9	2	8
Kreis Paderborn	5	2	3
Reg.-Bez. Detmold	10	3	7
Stadt Bochum	9	1	8
Stadt Dortmund	8	2	6
Stadt Hagen	10	3	7
Stadt Hamm	14	0	13
Stadt Herne	4	4	0
Ennepe-Ruhr-Kreis	11	2	9
Hochsauerlandkreis	4	3	2
Märkischer Kreis	8	3	6
Kreis Olpe	3	3	0
Kreis Siegen-Wittgenstein	13	6	7
Kreis Soest	6	3	3
Kreis Unna	7	1	5
Reg.-Bez. Arnsberg	8	2	6
Nordrhein-Westfalen	12	6	6
davon			
kreisfreie Städte	18	9	10
Kreise	8	4	4

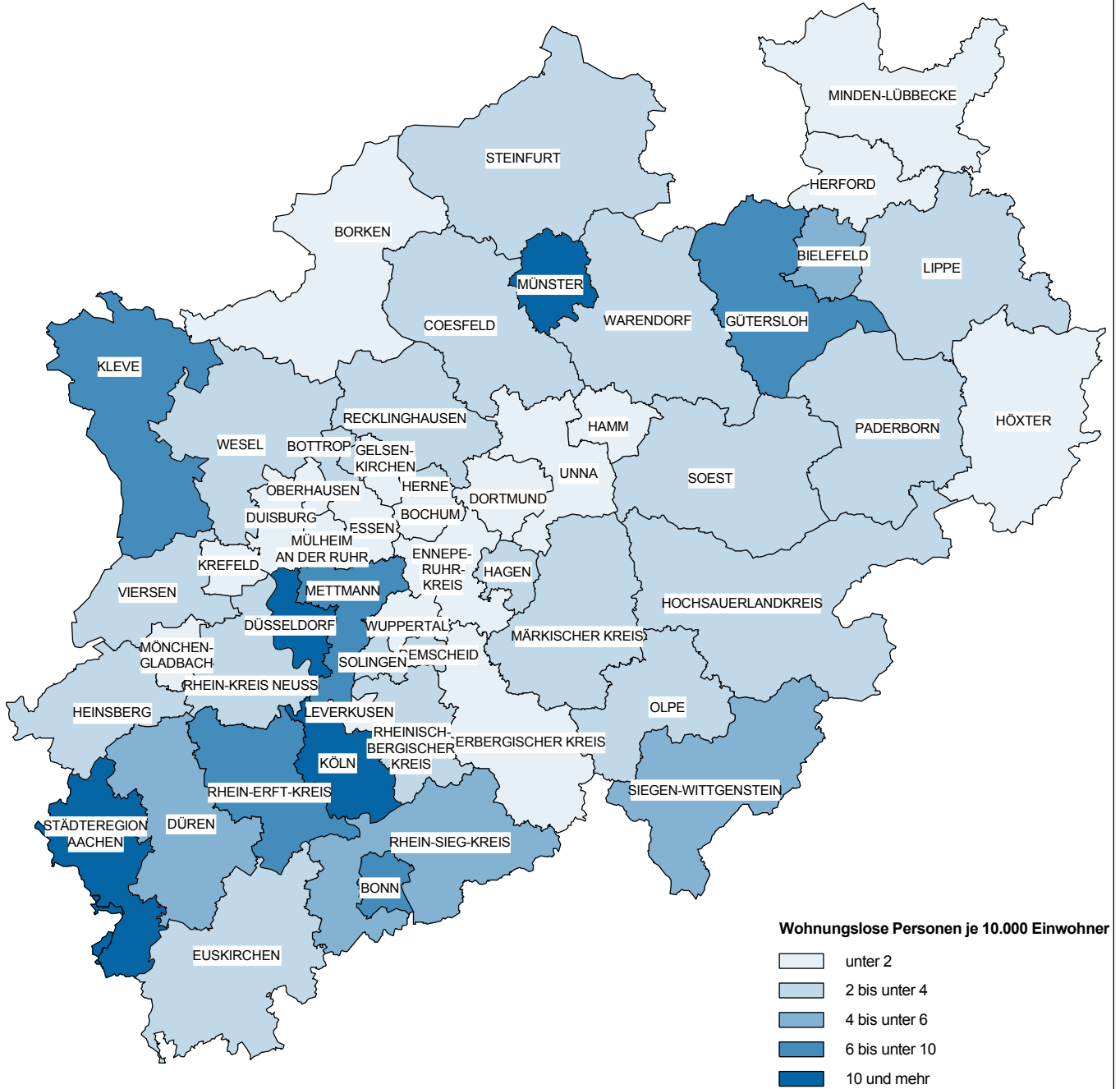
*) Bevölkerungsstand am 31.12.2014 --- Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte
Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung

**Wohnungslose Personen insgesamt
am 30. Juni 2015 je 10.000 Einwohner*)**

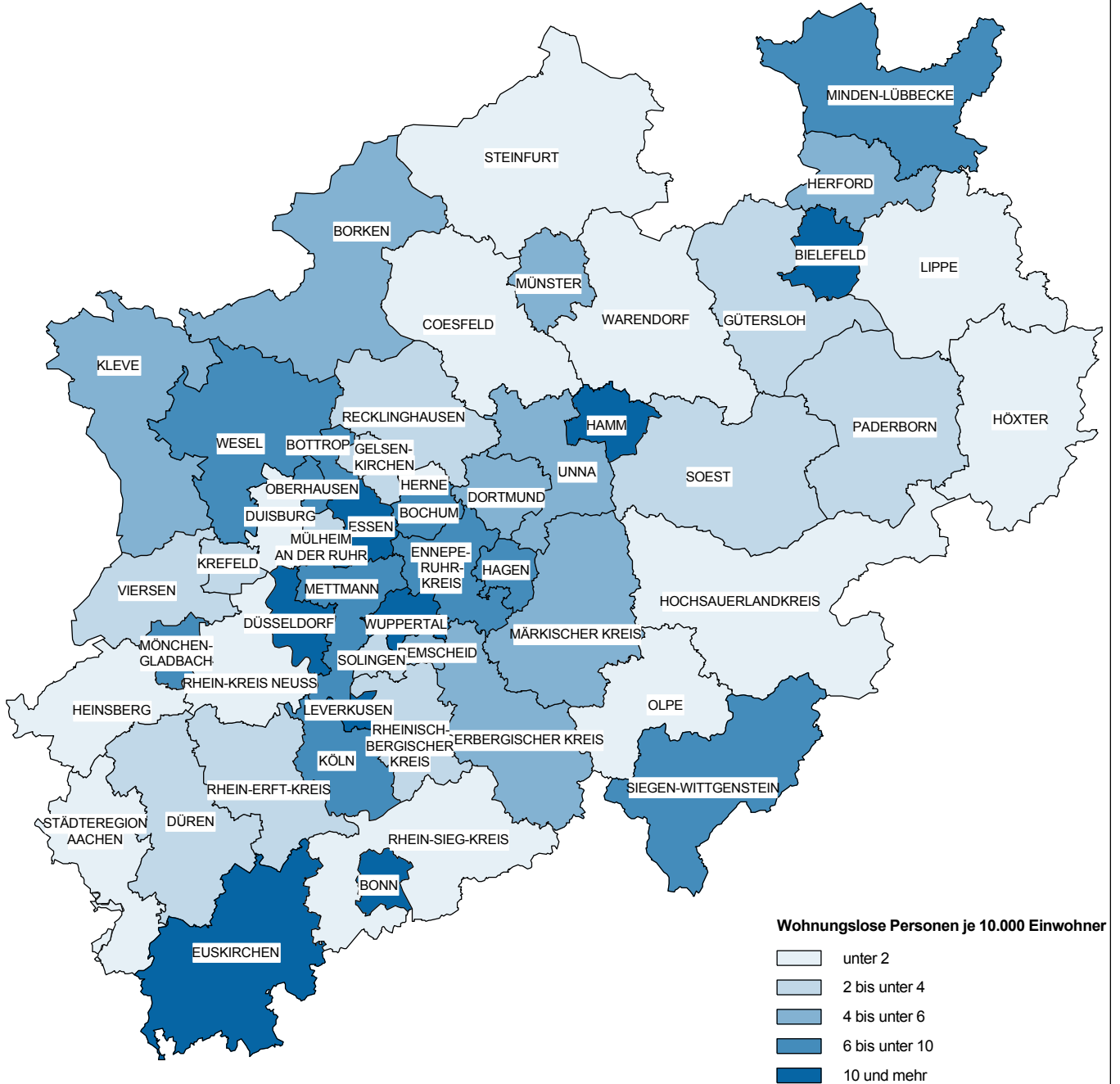


Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfall-
berichterstattung NRW
*) Bevölkerungsstand 31.12.2014

**Kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachte
wohnungslose Personen am 30. Juni 2015
je 10.000 Einwohner*)**



**Von den freien Trägern untergebrachte/betreute
wohnungslose Personen am 30. Juni 2015
je 10.000 Einwohner*)**



Herausgeber

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf
Fax 0211 855-3211
info@mais.nrw.de
www.mais.nrw

Gestaltung Stella Chitzos, Erkrath

Druck Hausdruck

Fotohinweis/Quelle Titel: © iStockphoto.com/
Beholding Eye, molotovcocktail, ScottDunlap

© MAIS, Juli 2016

Diese Publikation kann bestellt oder
heruntergeladen werden:
www.mais.nrw/broschuerenservice



Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf
Fax 0211 855-3211
info@mais.nrw.de
www.mais.nrw